



## 1. Allgemein

Wie schon 2020 wurde – bedingt durch die Pandemie-Situation – die Ausrichtung der hbz-Verbundkonferenz auch in diesem Jahr vom Frühjahr in den Herbst verlegt. Die Einladung an die Verbundteilnehmer wird erfolgen, sobald der Termin im Herbst feststeht.

Dieser vergleichsweise „späte“ Termin im Jahr wird es erlauben, über erste konkrete Ergebnisse im Projekt „Neu-Ausrichtung des hbz“ zu berichten. Nachdem das hbz und das Ministerium für Kultur und Wissenschaft eine detaillierte Meilensteinplanung 2021–2023, vier verschiedene Handlungsfelder betreffend, über den Jahreswechsel abgestimmt hatten, startete im Januar der Umsetzungsprozess. Dieser Meilensteinplanung ging ein intensiver Austausch über wichtige Themenfelder und Handlungsbedarfe voraus – sowohl innerhalb des hbz als auch zwischen hbz und Ministerium. Eine wichtige Basis für die Ermittlung von spezifischen Maßnahmen, welche die gewünschte Neuausrichtung sicherstellen, bildete der von Albert Biló (Ltd. Bibliotheksdirektor a. D.) im September 2020 vorgelegte Bericht mit wertvollen Analysen.

Zur Unterstützung dieser mit dem Projekt verbundenen Prozesse sowie weiterer Prozesse im hbz wurde eine neue Stelle Reorganisation und Qualitätsmanagement eingerichtet, die zum 15. Januar 2021 besetzt werden konnte.

## 2. Bibliotheksmanagementsysteme

### a. Alma/GO:AL

Mitte November 2020 startete die zweite Testmigration der ersten Wave und der Netzwerkzone (NZ). Während der Datentests im Dezember traten in Bezug auf die Erwerbungsdaten bei den SISIS-Bibliotheken leider Probleme auf. Die Analyse ergab, dass Anpassungen an den Feldern notwendig waren. Damit die Bibliotheken das Resultat der Anpassungen noch vor dem Go Live im April 2021 beurteilen konnten, fand im Februar ein außerordentlicher Test Load der betroffenen Daten exemplarisch für eine SISIS-Bibliothek statt. Das Ergebnis wird für Anfang März erwartet.

Ende 2020 wurde in Gesprächen des hbz mit den Pilotbibliotheken deutlich, dass die Bibliotheken und das hbz sich auf ihre Arbeiten konzentrieren müssen, damit ein erfolgreicher Umstieg auf Alma in dem engen Zeitplan gewährleistet ist. Gleichzeitig stellen die Bibliotheken der ersten Welle neben den für die NZ verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im hbz maßgeblich den Wissenstransfer an die folgende Wave sicher. Um beiden Anforderungen gerecht zu werden, adäquater

Wissenstransfer und ausreichend Zeit für die Implementierung, stimmte das hbz gemeinsam mit dem Lenkungskreis und Ex Libris als Lösung Anpassungen am Projektplan ab, die dem Konsortium am 15. Januar 2021 vorgestellt und im Nachgang akzeptiert wurden.

Vom 25. Januar bis 18. Februar 2021 nahmen die Projektteams an einer Reihe von Alma-Workshops teil, die von Ex Libris in Kooperation mit dem hbz und den Bibliotheken moderiert wurden. Alle Beteiligten konnten noch einmal die offenen Fragen zu Funktionalitäten und Workflows in Alma klären und Best-Practice-Erfahrungen mit den anderen Projektteams teilen.

In den Sitzungen der AG Datenschutz und Informationssicherheit wurden im Berichtszeitraum verschiedene Themen bearbeitet: Es wurde eine Empfehlung für die sichere und datenschutzkonforme Einrichtung der zukünftigen Alma-Arbeitsplätze ausgearbeitet, die in Kürze veröffentlicht werden wird. Zudem wurde die erste Stellungnahme von Ex Libris bezüglich der Rücknahme des Privacy Shields mit den USA durch den Europäischen Gerichtshof als ungenügend beurteilt. Inzwischen liegen dem hbz und der AG eine überarbeitete Fassung von Ex Libris und eine juristische Bewertung durch eine Anwaltskanzlei vor. Das hbz erhielt darüber hinaus eine Stellungnahme von Ex Libris zur Umsetzung des WCAG 2.1.-Standards und ließ diese ebenfalls juristisch bewerten. Demnach stellen beide Aspekte kein Risiko für das Go Live im April dar. Die Vorlage für die Bibliotheken zum Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten inklusive der Liste der betroffenen personenbezogenen Daten liegt inzwischen ebenfalls vor. Das hbz wird im März die Verzeichnisse der Verarbeitungstätigkeiten für die AV-Einzelaufträge finalisieren.

### b. FOLIO

Anfang Dezember 2020 wurde das neue FOLIO Honeysuckle Release veröffentlicht. Neben weiterer Optimierung der vorhandenen Funktionalitäten – wie beispielsweise bei der Erwerbung – wurden neue Apps in FOLIO integriert. Als neue Komponente wurde die „ERM Comparisons“ in FOLIO eingebunden, diese ermöglicht eine FOLIO-interne Vergleichsmöglichkeit von Paketinformationen.



FOLIO Honeysuckle Release

Die FOLIO-Tage fanden am 24. und 25. Februar 2021 virtuell statt. Mit rund 650 Teilnehmenden war die Veranstaltung, welche von den deutschen FOLIO Community Partnern BVB, GBV, hbz, hebis, LMU München, UB Mainz und UB Leipzig ausgetragen wurde, ein voller Erfolg.



Referierende der virtuellen FOLIO-Tage Februar 2021

Am ersten Tag wurden die einzelnen Bereiche von FOLIO wie Metadatenmanagement, Ausleihe, Erwerbung und ERM anhand von Live-Demos präsentiert und erklärt. Am zweiten Tag lag der Fokus auf Schnittstellen, Servicedienstleistungen, implementierten Erfahrungen und Technik. Das Feedback zur virtuellen Durchführung fiel sehr positiv aus. Diese ermöglichte es vielen Teilnehmenden, bei der Veranstaltung dabei zu sein. Für die nächsten FOLIO-Tage wird deshalb ein Konzept für ein hybrides Veranstaltungsformat erarbeitet.

### 3. Lieferantunabhängiges Bestellsystem ELi:SA/Bestellautomatisierung

Das hbz betreibt das lieferantunabhängige Erwerbungsportal für Literatursichtung und -auswahl ELi:SA seit 2018. Dessen Entwicklung geht auf ein gemeinsames Projekt mit dem Bibliotheksverbund Bayern hinsichtlich der Implementierung automatisierter Datenflüsse zwischen beliebigen Bestellportalen und Bibliothekssystemen zurück. In der zweiten Novemberwoche 2020 wurde das zweite Release für ELi:SA-Version 2 produktiv genommen. Mit diesem Release wurden Voraussetzungen für die Nutzung von ELi:SA in Verbindung mit Alma geschaffen. Daneben lag der Fokus auf umfangreichen Optimierungen im Bereich Barrierefreiheit (u. a. Anpassung Farbkontraste, Tastaturbedienbarkeit etc.).

Im Rahmen des GO:AL-Projekts wurde gemeinsam mit den Bibliotheken der Wave 1 die Anbindung von ELi:SA an Alma implementiert. Neue Anforderungen, die sich in diesem Zusammenhang teilweise ergaben, wurden nachbeauftrag und umgesetzt, unter anderem in Bezug auf die Verarbeitung von Mehrfachexemplaren.

Daneben betreut das hbz aktuell zwei weitere Bibliotheken, die bisher noch keine ELi:SA-Kunden sind: die UB Siegen und die ULB Düsseldorf. Es ist geplant, dass die UB Siegen Anfang April an das bestehende Aleph-Lokalsystem angebunden wird und die ULB Düsseldorf mit dem Go Live von Alma Mitte/Ende April in Produktion gehen wird. Die ULB Düsseldorf gehört zur ersten Wave der künftigen Alma-Bibliotheken und ist an der Anbindung von ELi:SA an Alma beteiligt.

Bibliotheken, die an der Nutzung von ELi:SA interessiert sind, wenden sich bitte an [elisa\[at\]hbz-nrw.de](mailto:elisa[at]hbz-nrw.de). Das hbz führt Bibliotheken ELi:SA gerne im Rahmen einer Webkonferenz vor. Hierbei lassen sich mit einer Einrichtung sehr gut Verständnisfragen und mögliche Besonderheiten eines lokalen Einsatzes von ELi:SA klären.

## 4. Verbunddienstleistungen

### a. Erschließung in der Verbunddatenbank

#### 3R Project/3R-DACH

Die AG Vorarbeiten der FG Erschließung nahm ihre Arbeit auf. Für das zukünftige Katalogisierungsarbeitsbuch sollen Templates erstellt werden. Der Übersichtlichkeit halber soll dabei zwischen den Basisregeln und Spezialregeln für nicht so häufig auftretende Fälle sowie Regeln für bestimmte Ressourcenarten (z. B. mehrteilige Monografien, Fortlaufende Ressourcen, Musikalien etc.) unterschieden werden. Begonnen wird mit den RDA-Elementen, die Prioritäten richten sich dabei nach der jeweiligen Bedeutung. Ein Ressourcenteil soll Beispiele für die Erfassung verschiedener Arten von Ressourcen enthalten. Ziel des Ganzen ist es, die bestehenden Regeln aus dem Original-Toolkit und den D-A-CH AWRs sukzessive zu sichern.

Auf der Website der DNB sind [weitere Informationen zum 3R-DACH-Projekt](#) zu finden.

#### EG Erschließung des hbz-Verbunds

Die EG Erschließung befasste sich in ihrer siebten Telefonkonferenz am 18. Januar 2021 unter anderem mit Fragen aus der Gruppe der „Functional Experts“ für den Bereich Katalogisierung. Die Beschlüsse wurden in der entsprechend aktualisierten „Geschäftgangsregelung Elektronische Ressourcen“ veröffentlicht. Außerdem wurde thematisiert, welche Konsequenzen die Rückkonvertierung aus MARC21 für die Erfassung in Aleph ab Go Live von Wave 1 in Alma hat, und es wurde über Ergebnisse zu Fragestellungen aus der „Themengruppe M2M“ informiert, die sich mit der Kreiskonvertierung zwischen MAB und MARC beschäftigt. Eine Dokumentation über die durch die Kreiskonvertierung bedingten Änderungen befindet sich im Aufbau.



## **b. Import und Bereitstellung von Metadaten zu E-Books**

Das hbz bietet seinen Verbundbibliotheken einen zentralen Service zur Einspielung von E-Book-Metadaten in die Verbunddatenbank (zentraler Nachweis) sowie in der Regel zusätzliche Bestandsgenerierung und Belieferung der Titel über die zentralen Schnittstellen in die einzelnen Lokalsysteme. Vorrangig bearbeitet werden dabei E-Book-Pakete, für welche die Konsortialstelle des hbz einen Konsortialvertrag abgeschlossen hat (sog. „Konsortiales“). Daneben werden aber auch je nach freien Kapazitäten andere nicht über ein hbz-Konsortium abgeschlossene Lizenzierungen (sog. „Außerkonsortiales“) sowie Pakete zu Nationallizenzen durch das hbz zentral bearbeitet. Folgende Bearbeitungen konnten im Berichtszeitraum durchgeführt werden:

### **Konsortiale Lizenzierungen**

Im Rahmen des Projekts E-Books.NRW wurde ab Januar 2021 ein EBS-Modell mit den Anbietern de Gruyter und Preselect gestartet. Mit identischem Zuschnitt wird das EBS-Modell über den vollen Datenumfang der beiden Anbieter für eine Laufzeit von drei Jahren für alle Bibliotheken, die dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft zugeordnet sind, laufen. Für beide Pakete konnten die Metadaten im Februar in die hbz-Verbunddatenbank eingespielt und an interessierte Bibliotheken über die Online-Schnittstellen verteilt werden.

Darüber hinaus wurden folgende Metadateneinspielungen zu Konsortialpaketen vorgenommen (in chronologisch absteigender Reihenfolge):

- Laufende monatliche Updates zu diversen Springer-Paketen
- Das Thieme-Paket „Klinik und Praxis“ (ZDB-34-THI) mit darin enthaltenen Unterpaketen wurde inkl. Lizenznachweisen in die hbz-Verbunddatenbank übernommen und in die Lokalsysteme repliziert.
- OECD für den Zeitraum 09/2020 – 11/2020:
  - Eine Ergänzungslieferung der OECD iLibrary aus dem Zeitraum 09/2020 – 11/2020 wurde inkl. Lizenznachweisen in die hbz-Verbunddatenbank übernommen und in die Lokalsysteme repliziert.
  - Gleiches gilt für eine Ergänzungslieferung aus dem genannten Zeitraum der WTO iLibrary (ZDB-199-WTO).
  - Hingegen wurden in der Ergänzungslieferung der OECD-Pakete Commonwealth Secretariat iLibrary (Commonwealth), Nordic iLibrary (Norden) und UN iLibrary (United Nations) keine Neuzugänge für den genannten Zeitraum geliefert.

- Für die konsortial erworbenen E-Books von WISO-Net wurde am 14. Dezember 2020 ein Update mit 32 Neuzugängen inkl. Lizenznachweisen in die hbz-Verbunddatenbank übernommen und in die Lokalsysteme repliziert. Zurückgezogene Titel, die Altkunden vorbehalten sind, tragen zur Kennzeichnung zusätzlich das interne Selektionskennzeichen ZDB-5-WEB-z.
- Eine neue Updatelieferung zu den Statista Dossiers ZDB-185-STD und Statista Dossiers international ZDB-185-SDI wurde am 12. November 2020 inkl. Lizenznachweisen in die Verbunddatenbank übernommen.

### **Nationallizenzen**

Für das Paket „Eighteenth Century Collections Online/ECCO [Nationallizenz]“ (ZDB-1-ECC) wurde am 6. November 2020 ein Update durchgeführt. In 183 796 Datensätzen wurden die URLs ausgetauscht.

### **Außerkonsortiale Lizenzierungen**

Das Update zum Paket Directory of Open Access E-Books (ZDB-94-OAB) wurde inkl. Lizenznachweisen in die hbz-Verbunddatenbank übernommen und in die Lokalsysteme repliziert. Die Neuzugänge umfassen 3 441 Titel.

### **Ausblick**

Neben den laufenden Updates und Ergänzungslieferungen werden voraussichtlich ab dem 26. Februar 2021 die Metadaten des Paketes „LinkedIn Learning“ des Anbieters LinkedIn für interessierte Bibliotheken in die Verbunddatenbank eingespielt und an die Lokalsysteme verteilt (vorbehaltlich einer positiven Prüfung der Datenqualität). Das Paket ist nach Sprachen in verschiedene Unterpakete aufgeteilt (u. a. Englisch, Deutsch, Französisch). Die Gesamtmenge aller Pakete beträgt ca. 19 000 Titel. Die Metadaten wurden dankenswerterweise von den Kolleginnen und Kollegen der UB der TU Dortmund bereitgestellt.

## **c. Datenbereinigungen in der hbz-Verbunddatenbank**

Die in der hbz-Verbunddatenbank enthaltenen Altdaten (Selektionskennzeichen in Feld 078b „alt“), die meist noch unaufgelistet und in Großbuchstaben vorlagen, wurden von einer Fremdfirma bereinigt. Die Bereinigung umfasste neben der Auflösung des Sammelfeldes 331 auch die maschinelle Ermittlung von hbz-Dubletten zu den Alt-Titeldaten und die maschinelle Umsetzung einzelner Felder von Großschrift in Groß-Kleinschrift anhand des Abgleichs identischer Textstrings.

Die so verbesserten „alt“-Daten wurden Anfang Januar 2021 in die hbz-Verbunddatenbank übernommen. Es handelt sich dabei um 586 795 Titelsätze (ca. 250 000 Titelsätze mit 078b „alt“ konnten nicht maschinell bereinigt werden). Die Korrektur





wurde aufgrund der großen Datenmenge ohne Replikation durchgeführt. Für ein entsprechendes Update der Titeldaten in den Lokalsystemen wurden verschiedene Optionen angeboten.

#### **d. Implementierung der Alma-Netzwerkzone und zukünftige Verbundservices**

Die Vorbereitungen für das Go Live der Alma-Netzwerkzone im Frühjahr laufen auf Hochtouren. Die Verbundgruppe des hbz arbeitet momentan unter anderem an folgenden Themen:

- Datenmigration/M2M-Konvertierung
- Katalogisierung in Alma
- Aleph-Alma-Schnittstellen
- ZDB-Anbindung
- Nutzung der GND in Alma
- E-Books in Alma
- E-Journals EZB in Alma
- ELi:SA-Alma-Anbindung
- Spezielle Datenthemen
- Publishing aus der Netzwerkzone
- Abnahme der Entwicklungen in Alma

Für weitergehende Informationen zur Einführung von Alma im Rahmen des GO:AL-Projekts siehe oben Berichtspunkt 2 a.

## **5. DigiBib-Lösungen**

### **a. DigiBib**

Das seit über 20 Jahren bestehende und kontinuierlich weiterentwickelte DigiBib-Portal wird inzwischen in 284 Bibliotheken als Recherche- und Informationseinstieg zur Verfügung gestellt. Technische Arbeitspakete, die im Berichtszeitraum erledigt wurden, waren die folgenden:

- Technische Anpassungen bei Lokalsystemwechseln und -updates (Authentifizierung, Rechercheschnittstellen)
- API-Anpassungen für lizenzierte Quellen in der Metasuche (Plattform- und Domain-Updates, Schemata)
- Fertigstellung und Liveschaltung sowie Vorbereitung weiterer Metasuchanbindungen zur Bereicherung der DigiBib-Sichten
  - RUB Repository
  - LVR-Zentralverwaltung Köln (KölnBib)
  - NEBIS ersetzt durch Neuansbindung Swisscovery
- Konfigurationsanpassungen bei IP-Änderungen, Kataloganbindungen und Authentifizierung

- Beratung und technische Unterstützung bei Z-Server-Ausfällen
- Beratung und Begleitung beim Einsatz des EZ-Proxy in der DigiBib
- Optimierung und Pflege von DigiBib-Sichten: Layout-Anpassungen

Seit November 2020 können sich Bibliotheken und Archive beim Bibliotheksverband für das Projekt „WissensWandel. Digitalprogramm für Bibliotheken und Archive innerhalb von Neustart Kultur“ bewerben. In diesem Kontext der Förderung der Digitalisierung in den verschiedenen Einrichtungen wurde auch der Wunsch zur Teilnahme der DigiBib formuliert.

Die Bibliothek der LVR-Zentralverwaltung entschloss sich, der Kooperation der Kölner Bibliotheken beizutreten, und wird ihre Bestände in der DigiBib-Stadtsicht KölnBib für die Recherche anbieten. Als Neukunde ab dem 1. März wird zudem die Gemeindebücherei Trebur an der Verbundsicht der Rhein-Main-Bibliotheken teilnehmen.

Erfreulich war, dass aufgrund der temporären Regelung mit der VG Wort für Kopienlieferungen erneut der „Corona-Modus“ in der Online-Fernleihe geschaltet werden konnte (ab dem 25. Januar). Dies bedeutet, dass den Nutzerinnen und Nutzern Kopienlieferungen per Benachrichtigungsmail zur Verfügung gestellt werden. Die Endnutzer-Bestellmasken wurden entsprechend angepasst. Diese Regelungen gelten bis zum 31. März.

Der Programmcode des neuen Release DigiBib 7 wurde erweitert und optimiert (parallel zum laufenden Betrieb von DigiBib 6). Unter Einsatz des neuen Migrationskripts wurden Teststandorte für weitere Bibliotheken generiert. In engem Austausch mit den Kundenbibliotheken werden diese Migrationsstandorte nun auf den Umstieg ins Produktionssystem vorbereitet. Hierzu gehören eine Reihe von IntrOX-Bibliotheken und weitere Hochschulbibliotheken, für die die DigiBib-Oberfläche im Kontext der ersten Alma Wave auf das neue Release portiert werden musste.

Zum Migrationskontext gehören ferner der Bereich der suchmaschinengestützten Integration von DigiLink und EZB (Reiter „Weitere Quellen“) und die standortbedingten Anpassungen. Im Fokus stehen hierbei die Gestaltung der Liste der TOP-Datenbanken, darunter die Heraushebung lokal lizenzierter Ressourcen gegenüber den freien Inhalten, sowie die Mappings für die Zusammenführung beider Quellen. Die Übertragung lokaler Änderungen in den produktiven Betrieb erfolgt automatisiert in werktäglicher Frequenz, sodass diese jeweils am nächsten Arbeitstag in das nutzbare Rechercheangebot einfließen. Die



Aktualisierung der EZB-Daten erfolgt weiterhin einmal wöchentlich.

Nachfolgend der Zusammenführung von DigiLink und EZB in einem gemeinsamen Suchmaschinenindex, wurden die Absprachen mit der UB Regensburg in Bezug auf die Integration von DBIS und diesbezügliche nächste Schritte vertieft. Inzwischen können die DBIS-Metadaten standortbezogen in einem gemeinsamem Index mit der EZB als suchmaschinenbasiertes Rechercheangebot bereitgestellt werden. Im DigiBib-Testsystem wurden E-Ressourcen-Indices für die UB Bielefeld, die UB Dortmund und die UB Duisburg-Essen erstellt. Ihr Einsatz und Inhalt wurden mit den Bibliotheken abgestimmt und in Bezug auf die Inhalte die werktäglichen Aktualisierungen automatisiert eingerichtet.

Im Service-Wiki des hbz wurden die Informationen und Arbeitsunterlagen zur Migration mit DBIS entsprechend aktualisiert. Derzeit wird noch an einer automatischen Übernahme der Top-Datenbanken aus DBIS gearbeitet. Weitergehende Top-Angebote, die nicht bereits in DBIS als solche ausgezeichnet sind, können gemäß Dokumentation geliefert werden.

Es gab drei Release-Wechsel; diese betrafen die UB Wuppertal (IntrOX, Aleph), die HSB Rhein-Waal (IntrOX, SISIS) und die UB Duisburg-Essen (Aleph). Für die UB Duisburg-Essen wurde der gemeinsame Index von DBIS und EZB in einer Standard-DigiBib-Sicht umgesetzt.

Mit dem Umstieg nach DigiBib 7 verbunden ist die standortspezifische Einrichtung des DigiBib-Matomo-Trackings für die Nutzungsstatistiken. Die „normale“ Erfassung durch Matomo ist aktiv und wird ergänzt um die Erfassung der Nutzung bestimmter DigiBib-Funktionen in Form sogenannter „Ereignisse“. Eine [Handreichung](#)<sup>1</sup> zum Umgang mit der neuen Statistik steht im Service-Wiki bereit.

Aktuellen Rahmenbedingungen entsprechend wurden die DigiBib-6-Schulung der Stadtbücherei Hamminkeln und das neue Schulungsmodell für DigiBib 7 in Form eines Web-Trainings aufgesetzt. In Bezug auf DigiBib 7 wurde der erste Praxistest im Februar erfolgreich mit der Stadtbibliothek Euskirchen durchgeführt.

Es fanden folgende virtuelle Gremiensitzungen und Treffen der DigiBib-Bibliothekskooperationen in Köln und Bonn statt:

- KölnBib – Kooperation Kölner Bibliotheken KölnBib (9. November 2020)
- Kooperation BonnerBibliotheken (11. November 2020)
- Treffen der AG Großstadtbibliotheken (18. Februar 2021)

Als Teilnehmer der ersten Welle der Alma-Migration sind die FHB Aachen, die UB Wuppertal sowie die UB Duisburg-Essen bereits mit DigiBib 7 produktiv. Für alle weiteren Hochschulbibliotheken der ersten Alma-Wave (die Universitätsbibliotheken in Bielefeld und Dortmund und die ULB Düsseldorf) wurden Teststandorte im neuen DigiBib-Release eingerichtet.

### b. DigiBib IntrOX

In Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz setzen aktuell elf Hochschulbibliotheken<sup>2</sup>, eine Großstadtbibliothek und das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz (LBZ) DigiBib IntrOX produktiv ein. Seit Anfang November wird IntrOX als LBZ-Katalog Plus nicht mehr als zusätzliche Katalogvariante, sondern als zentraler Sucheinstieg eingesetzt. Weitere Bibliotheken bekundeten Interesse, einige möchten den Umstieg auf Alma gerne mit IntrOX verknüpfen.

Die Stadt- und Landesbibliothek (StLB) Dortmund ist die erste Bibliothek, in der IntrOX außerhalb des Hochschulbereichs zum Einsatz kommt. Dabei unterscheidet sich die technische Umsetzung an einigen Stellen vom Discovery-Standard der Hochschulbibliotheken und das Dortmunder IntrOX fungiert als erfolgreiche Vorreiterinstanz auf dem Weg zu einer DigiBib-Discovery-Lösung für Öffentliche Bibliotheken.

Mit der DigiBib-Weiterentwicklung IntrO sind inzwischen Anbindungen an die Lokalsysteme SISIS-SunRise, Aleph, WMS, Alma, LIBERO und aDIS/BMS realisiert. Zwölf von dreizehn Bibliotheken setzen den externen Index des EBSCO Discovery Service (EDS) ein, eine Hochschule nutzt den Index des hbz-Verbundkataloges. Im Berichtszeitraum entschlossen sich mit der Hochschule Rhein-Waal und der UB Wuppertal zwei weitere IntrOX-Bibliotheken zur Freischaltung von DigiBib7. Damit nutzen mittlerweile sieben Hochschulbibliotheken und mit der StLB Dortmund eine Großstadtbibliothek das neue IntrOX-Release im laufenden Betrieb.

<sup>1</sup> <https://service-wiki.hbz-nrw.de/display/DBL/Migration+Release+7>

<sup>2</sup> Die elf Hochschulbibliotheken sind: FHB Aachen, HSB Düsseldorf, WHS Gelsenkirchen, THB Köln, FHB Münster, HSB Niederrhein, HSB Ostwestfalen-Lippe, HSB Rhein-Waal, HSB Ruhr-West, UB Siegen, UB Wuppertal



Die Möglichkeit, auf Zuruf weitere elektronische Inhalte in die lokalen Indices nachladen zu lassen, wird von den IntraX-Bibliotheken regelmäßig genutzt. Auf diese Weise können den Studierenden neu lizenzierte und auch für kurze Intervalle von den Verlagen bereitgestellte E-Book-Pakete zeitnah über das DigiBib Discovery bereitgestellt werden. Jüngstes Beispiel dafür sind die Anfang 2020 zur Verfügung gestellten Indices mit Metadaten der E-Book-Angebote von de Gruyter und Preselect. Diese Pakete mit ca. 85 000 bzw. 20 000 E-Books, die im Rahmen der Initiative [E-Books.NRW](#) für die NRW-Hochschulen lizenziert wurden, stehen zur Ergänzung der Katalog-Indices der IntraX-Bibliotheken zur Verfügung. Das neue Angebot wurde mit der Technischen Hochschule Köln getestet und auf Zuruf für die interessierten Discovery-Bibliotheken zum Einsatz gebracht. Teilweise werden diese Indices auf Wunsch verschiedener Bibliotheken weiter genutzt, teilweise fließen die E-Book-Metadaten via Verbundkatalog in den Standard-Index ein.

Weitere Arbeiten betrafen Indexanpassungen wie z. B. für den KatalogPlus im LBZ: Dort wurde der Index um lokale Bemerkungsfelder erweitert, auch wurde eine Fächerfacette auf Notationsbasis eingerichtet.

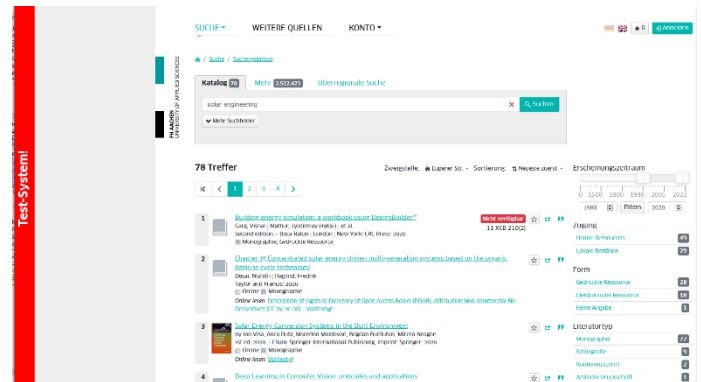
Sei dem jüngsten Release-Update ist es jetzt möglich, zeitgesteuert während des Wartungszeitfensters eine prominente Meldung – z. B. auf der Startseite/Suchmaske und auf der Login-Maske – in der DigiBib-Oberfläche erscheinen zu lassen.

Für die IntraX-Sichten der Hochschule Düsseldorf und der Hochschule Ruhr-West wurde eine Testsicht im neuen Release aufgesetzt. Weitere IntraX-Bibliotheken (UB Hagen, THB Ostwestfalen-Lippe und die UB Siegen) sind bereits auf die DigiBib-7-Testrechner migriert und werden in den verschiedenen Stadien der Umstellung fortlaufend auf dem Weg zur Produktivschaltung betreut.

Die Schrittfolge für die Hochschulbibliotheken in Nordrhein-Westfalen beinhaltet idealerweise gleichzeitig die Realisierung der Shibboleth-Authentifizierung. Alternativ wird bis zur Umstellung der Lokalsysteme auf Alma die bislang bestehende Anmelderroutine eingesetzt.

Parallel hierzu wurde der Prototyp von DigiBib IntraX mit Alma-Anbindung auf verschiedenen Ebenen auf die Zielgerade gebracht. Das hbz steht in engem Kontakt mit den IntraX-Bibliotheken der ersten Alma Wave und begleitet und unterstützt die Umsteiger in der Testumgebung mit großer Intensität in der Discovery bezogenen Konzeptionierung des Cutover wie auch im Entwicklungsbereich. Die Gruppe Portale ist an den Treffen der Fachexpertinnen und Fachexperten in den Bereichen Discovery, Drittsysteme, und Ausleihe/Fernleihe beteiligt und

wirkt an den Umstiegsszenarien für die Nicht-IntraX-Bibliotheken mit. Für den Umstieg auf das Cloud-System Alma steht mit IntraX ein produktionsfähiges Discovery zur Verfügung.



DigiBib-IntraX: Produktionsfähige ALMA-Anbindung (Testsystem)

Die Universitätsbibliothek Wuppertal entschloss sich aufgrund lokaler Vorbereitungen auf den Alma-Umstieg dazu, das Aleph-Lokalsystem Ende Februar abzuschalten. Um den Studierenden weiterhin die bekannten Services über das DigiBib-Discovery zur Verfügung stellen zu können, wurde kurzfristig ein Konzept für die Zwischenphase vor dem Wechsel auf Alma erstellt und das fehlende Lokalsystem durch eine Reihe von Workarounds abgedeckt. Die Katalogdaten werden hierzu via hbz-Verbundindex dargestellt und mit den lokalen Signaturen angereichert.

## 6. DigiLink

Im Bereich der Linkverwaltung sind kleinere Optimierungen in Arbeit, beispielsweise wurde der Einsatz eines schnelleren Linkcheckers in einem Testlauf geprüft. Auch ist die Übernahme der DigiLink-Sortiertitel für den Index geplant.

## 7. hbz-FIX

Der Fernleihindex hbz-FIX umfasst über acht Millionen Titelnachweise von 78 Bibliotheken, darunter 20 Spezialbibliotheken. Die Einbindung weiterer Bibliotheken ist in Vorbereitung. Die Datenlieferungen, die entsprechend des Aufrufs Ende November 2020 über das Datenportal eingestellt wurden, sind zum größten Teil indexiert. Der Index ist auf dem Stand vom 15. Januar 2021. Die bisher eingepflegten Verbesserungen bei Vorverarbeitung und Mapping der Daten verkürzten die Aufbereitungszeit von der Lieferung der Exportdateien bis zur Übernahme in den produktiven Index. Änderungen in den Exportdateien erfordern allerdings im Unterschied zu vorherigen Lieferungen Anpassungsarbeiten, die zu Verzögerungen bei der Übernahme führen können.



## 8. DigiAuskunft

Die DigiAuskunft nutzen inzwischen 661 Bibliotheken für ihr Anfragemanagement. 615 dieser Bibliotheken setzen sie als Teilnehmer von zehn bundeweit bestehenden Onleihe-Verbänden im Onleihe-Support ein. Das Geschäftsmodell ermöglicht die aktive und passive Teilnahme an der DigiAuskunft. Dies spiegelt die Varianten aus Supportalltag und -praxis der teilnehmenden Bibliotheken wider. Die Resonanz ist unverändert groß: Neukunden kamen zuletzt aus Nordrhein-Westfalen, Bayern und Heilbronn-Franken. Aktuell befindet sich ein DigiAuskunft-Standort für die Stadtbüchereien (StB) Düsseldorf auf der Zielgeraden des produktiven Einsatzes im Bereich Fernleihe und Kundendienst. In enger Zusammenarbeit mit der Städtischen IT werden derzeit die Kommunikationswege definiert. Mittelfristig soll in der StB Düsseldorf ein Chatbot vorgeschaltet werden, über den die Tickets in die DigiAuskunft weitergeleitet werden.

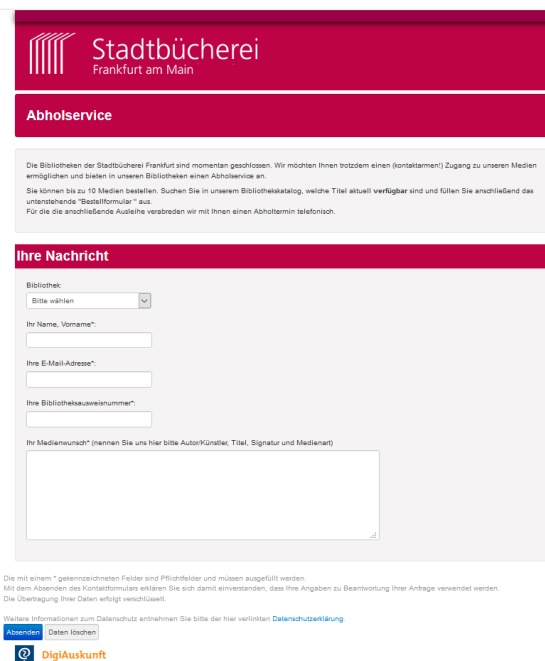
Ab sofort werden die eingehenden Anfragen durch eine Spam-Assassin-Instanz auf dem Server geprüft. Verdächtige Anfragen landen im „Junk“-Ordner und können dort nochmals geprüft werden. Sollte eine Anfrage versehentlich als Spam klassifiziert worden sein, kann die Konfiguration angepasst und die ursprüngliche Anfrage durch das Zwischenspeichern der E-Mail-Dateien nochmals an das System geschickt werden. Bereits in den ersten Tagen nach seiner Einführung erwies sich das neue Konzept als erfolgreich.

Die Stadtbibliothek Frankfurt entschloss sich aufgrund ihrer Erfahrungen im Onleihe-Support dazu, die DigiAuskunft auch für weitere Kundendienstbelange einzusetzen. Zunächst sollen die Nutzeranfragen zur neuen Dienstleistung „Abholservice“ über ein Formular in das DigiAuskunft-System einfließen und, auf die Zweigstellen verteilt, beantwortet werden.

## 9. Online-Fernleihe

Bereits Mitte Dezember 2020 bemühte sich die AG Leihverkehr der AG Verbundsysteme durch Kontaktaufnahme mit dem DBV und der Kultusminister-Konferenz um eine erneute befristete Vereinbarung mit der VG Wort zur Auslieferung elektronischer Fernleih-Kopien an die Kundinnen und Kunden. Eine solche Ausnahmeregelung von den Bestimmungen des Vergütungsvertrags, welche die Aushändigung des körperlichen Werkexemplars für den innerbibliothekarischen Leihverkehr vorsehen, hatte es bereits während der ersten Corona-Welle im April und Mai 2020 gegeben. Diese Bemühungen mündeten am 22. Januar 2021 in die erfreuliche Nachricht, dass die VG Wort eine weitere befristete Ausnahmeregelung bis zum 31. März ermöglicht. Die notwendigen technischen Vorkehrungen wurden vom hbz sofort umgesetzt, sodass ab dem 25. Januar die Lieferung der elektronischen Kopien an die Nutzerschaft erfolgen konnte. Auf Wunsch einzelner Bibliotheken wurde die Konfiguration für die Bestellaufgabe zudem so angepasst, dass auch Aufsätze aus dem eigenen Bibliotheksbestand über die Fernleihe bestellt werden konnten. Dies unterstützt Services der Literaturversorgung angesichts der durch die Pandemie bedingten Zugangsbeschränkungen.

In Bezug auf die Fernleihe liegt ein Schwerpunkt der Arbeiten im hbz zurzeit auf der Anbindung des Zentralen Fernleih-Servers (ZFL) an Alma und entsprechenden Tests. Im Berichtszeitraum wurden die Tests mit allen sechs Bibliotheken der Wave 1 fortgeführt. Von diesen Bibliotheken wurden in diesem Kontext diverse Einstellungen in der Alma-Institution-Zone (IZ) in Absprache mit Ex Libris vorgenommen. Auf hbz-Seite wurden die Anbindungen des Zentralen Fernleih-Servers (ZFL) an die jeweiligen IZs via stunnel in Zusammenarbeit mit den Bibliotheken optimiert. Einige Fragen und Probleme bedeuteten zusätzlichen Programmieraufwand auf der Seite des hbz. Eine vom hbz programmierte webbasierte Anwendung ermöglicht es den Bibliotheken, die sogenannten Partnerbibliotheken aus dem ZFL in die jeweilige IZ zu laden oder die notwendigen spezifischen Metadaten (wie z. B. den Port der Anbindung an den ZFL) zu den Partnerdaten in der IZ hinzuzuladen. (Mit Partner-



Stadtbücherei  
Frankfurt am Main

Abholservice

Die Bibliotheken der Stadtbücherei Frankfurt sind momentan geschlossen. Wir möchten Ihnen trotzdem einen (kontaktarmen!) Zugang zu unseren Medien ermöglichen und bieten in unseren Bibliotheken einen Abholservice an.  
Sie können bis zu 10 Medien bestellen. Suchen Sie in unserem Bibliothekskatalog, welche Titel aktuell verfügbar sind und füllen Sie anschließend das untenstehende "Bestellformular" aus.  
Für die die anschließende Ausleihe verabreden wir mit Ihnen einen Abholtermin telefonisch.

Ihre Nachricht

Bibliothek:  
Bitte wählen

Ihr Name, Vorname\*  
Ihre E-Mail-Adresse\*  
Ihre Bibliotheksnummer\*  
Ihr Medienwunsch\* (nennen Sie uns hier bitte Autor/Künder, Titel, Signatur und Medienart)

Absenden Daten löschen

DigiAuskunft

DigiAuskunft: Abholservice Stadtbücherei Frankfurt am Main



bibliotheken sind in diesem Zusammenhang die deutschlandweit an der Online-Fernleihe teilnehmenden Bibliotheken gemeint.)

Da die passiven Fernleihbestellungen, die zum Zeitpunkt der Migration nach Alma im Altsystem weder als eingangsverbucht noch als ausgeliehen gekennzeichnet sind, nicht migriert werden, entwickelte das hbz als Hilfestellung für die Bibliotheken eine Anwendung, mit deren Hilfe im Fernleih-Bibliothekskonto die Titeldaten einzelner Fernleihbestellungen per Knopfdruck (unter Nutzung der SLNP-Schnittstelle) in die jeweiligen Alma-Systeme übertragen werden können. Dadurch entfällt die sonst notwendige händische Eingabe der vorgenannten Fälle bei Eingang im neuen System.

Für die Bibliotheken der ersten Wave wurden Ende Januar von Ex Libris und unter Beteiligung des hbz zwei Workshops zur Konfiguration der Fernleihe in Alma und zum Workflow zwischen Alma und ZFL angeboten.

Während der Vorbereitungen und während der Umstiegsphase (März bis Ende April 2021) der ersten Wave werden beteiligte Bibliotheken auf Wunsch aus dem Leitweg für die aktive Monografienfernleihe ausgetragen. Deren Bestände stehen in den jeweiligen Zeiträumen nicht für den Leihverkehr zu Verfügung.

## 10. Digitale Inhalte

### a. Konsortialstelle

Gegen Ende des Jahres 2020 konnte die hbz-Konsortialstelle erfolgreich die noch ausstehenden alljährlichen Lizenzverlängerungsumfragen in LAS:eR abschließen und den jeweiligen Anbietern fristgerechte Rückmeldungen zu verbindlichen Weiterlizenzierungen und Kündigungen der Konsortialteilnehmer zukommen lassen. Durch die Flexibilität des LAS:eR-Systems konnten alle Konsortialprodukte bei den Teilnehmern in individuellen Verlängerungsumfragen abgefragt werden, sodass auf umständlichere En-Bloc-Umfragen, wie sie in der Vergangenheit üblich waren, verzichtet werden konnte.

Zudem konnte die hbz-Konsortialstelle kurz vor dem Jahreswechsel mit dem Anbieter CAS für das SciFinder-Konsortium aushandeln, dass der Anbieter angesichts der besonderen Umstände 2020 auf die vertraglich festgehaltene Preissteigerung verzichtet und somit 2021 keine Preissteigerung für die Konsortialteilnehmer anfällt. Mit dem Anbieter wurde eine geschlossene Verlängerung der Laufzeit für alle Teilnehmer des Konsortiums bis 2023 vereinbart, sodass die initial eingeplanten, moderaten Preissteigerungen in den Jahren 2022 sowie 2023 in Kraft treten werden.

Ende 2020 war die hbz-Konsortialstelle stark in die konkrete Umsetzung der Initiative des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft zur Unterstützung der digitalen Forschung und Lehre von Studierenden und Hochschulen in Nordrhein-Westfalen durch die Bereitstellung von Landesmitteln eingebunden. Um einem gesteigerten Bedürfnis nach dauerhaft nutzbaren elektronischen Medien für Studium und Lehre vor dem Hintergrund der Pandemie Rechnung zu tragen, sollen bestehende Versorgungslücken bei den NRW-Hochschulen geschlossen werden. Ein schnelles Agieren der Konsortialstelle inklusive der Abstimmung mit der AG Erwerbung ermöglichte einen erfolgreichen Vertragsabschluss mit dem Anbieter de Gruyter zum Jahreswechsel: Bereits zu Jahresbeginn konnte der Zugriff auf 85 000 E-Books für die Einrichtungen freigeschaltet werden. Neuerscheinungen, die hinzukommen, werden den Einrichtungen im Laufe der Vertragslaufzeit gleichfalls zur Verfügung gestellt werden. Eine mit de Gruyter ausgehandelte Cross-Access-Lizenz erlaubt den Bibliotheken, jedes Jahr eine gewisse Anzahl an Titeln auszuwählen und diese Titel auf diese Weise dauerhaft in den Besitz aller Einrichtungen zu übernehmen. Mit einem zweiten Vertragsabschluss im Rahmen dieser Initiative, der zum 15. Januar mit dem Anbieter Preselect erreicht wurde, erhalten die Einrichtungen zudem Zugriff auf mehr als 20 000 E-Books aus dem Portfolio von 39 Verlagen. Eine Informationsveranstaltung der hbz-Konsortialstelle im Januar 2021 bot den NRW-Einrichtungen die Gelegenheit, mit der Konsortialstelle Fragen zu den Vertragsabschlüssen mit den beiden Anbietern zu klären.

### b. ERM-Service LAS:eR

Mittlerweile sind bundesweit rund 480 Einrichtungen mit einem Zugriff auf LAS:eR ausgestattet und können den verschiedenen Konsortialstellen im System zuarbeiten. Mit dem Onboarding von zwei neuen Konsortialstellen verwalten inzwischen zehn Konsortialstellen ihre Lizenzen und Teilnehmer mit LAS:eR. Im gesamten Bundesgebiet sind es bereits 45 Einrichtungen, die LAS:eR für die Verwaltung ihrer bilateralen Lizenzen als zahlende Vollnutzer des Systems verwenden.

Die verschiedenen Konsortialführer tauschen sich im Hinblick auf die Weiterentwicklung von LAS:eR monatlich weiterhin eng aus. In einer kleineren Fokusgruppe zum Thema Open Access konnten z. B. Lizenz- sowie Vertragsmerkmale definiert werden, die mit dem kommenden Release voraussichtlich Ende Februar bzw. Anfang März im System sichtbar gemacht werden.





In verschiedenen Web-Seminaren, wie der LAS:eR-Grundlagenschulung, erhalten die Konsortialteilnehmer sowie die Vollnutzer von LAS:eR weiterhin die Gelegenheit, die unterschiedlichen Features des Systems näher kennenzulernen und Fragen zu klären. In wöchentlichen „LAS:eR-to-Go“-Web-Seminaren werden zudem unter anderem neue Funktionalitäten für Vollnutzer vorgestellt.

Im Hintergrund wird technisch bereits an einem ersten rudimentären Aufschlag für ein Reporting-Tool in LAS:eR gearbeitet, um so die sich auf unterschiedlichen Ebenen im System befindlichen Daten in Form von Diagrammen auswertbar zu machen.

## 11. Offene Infrastruktur

Bei allen Produkten fanden verschiedene Instandhaltungsarbeiten statt. Flächendeckend wurde die Continuous Integration von Travis CI auf GitHub Actions umgestellt, da Travis in Zukunft keine ausreichende kostenfreie Lösung mehr für Open-Source-Projekte anbieten wird. Da es immer wieder Probleme mit der Nutzung von externen Kartendiensten gab, wurden in lobid und der NWBib eingebettete Landkarten auf einen im hbz von der zentralen IT gehosteten Tile Server umgestellt.

Viel Arbeit bedeutete die Vorbereitung der Alma-Migration, um die stabile und nachhaltige Verfügbarkeit von lobid für die Zeit nach der Migration sicherzustellen. Es wurden große Fortschritte dabei gemacht, Prozesse zum Extrahieren, Transformieren und Laden (ETL) der Alma-Daten aufzubauen. Für die Alma-Migration ist geplant, Metafactory als hausweites Werkzeug zur Verarbeitung der Daten zu verwenden. Mit der Gruppe Portale wird nun gemeinsam daran gearbeitet. Hier ergeben sich einige Synergieeffekte in Zusammenhang mit dem OERSI-Projekt, weil die Verbesserungen an Metafactory für die weitere Verarbeitung der Alma-Daten sehr nützlich sein können.

Ein weiterer Fokus der Arbeit lag auf dem OER-Search-Index-Projekt, das gemeinsam mit der TIB Hannover durchgeführt wird. Das Projekt greift stark auf andere Entwicklungen zurück: zum einen beim ETL-Werkzeug Metafactory, zum anderen beim OER-Metadatenprofil, das – moderiert von der Gruppe Offene Infrastruktur – bei der DINI AG KIM entwickelt wird. In diesem Kontext wurden vielfältige Fortschritte erreicht: Es wurden einige weitere Datenquellen (TIB AV Portal, Hamburg Open Online University, HHU Mediathek) an OERSI angeschlossen und dabei die OERSI-Metadaten verbessert – teilweise mittels paralleler Weiterentwicklungen bei Metafactory und/oder dem OER-Metadatenprofil. Die bisherige prototypische Anbin-

dung über HTML-Scraping wurde durch die Metafactory-basierte Umsetzung vollständig abgelöst. Das UI wurde kompakter gestaltet und wird nun zweisprachig in Deutsch/Englisch angeboten. Darüber hinaus wurde ein engmaschiger Monitoringprozess aufgesetzt, um zügig und automatisch etwaige Probleme beim ETL-Prozess identifizieren zu können.

Die Weiterentwicklung von Metafactory hin zu einem Werkzeug, das auch für Metadatenfachleute ohne Programmierkenntnisse nützlich ist, erreichte einen Meilenstein: Auf Basis eines Language Servers für die Metafactory-Sprachen fix und flux werden nun Erweiterungen zur Unterstützung der Arbeit mit den Formaten in VS Code/Codium über einschlägige Plattformen angeboten.

Seit dem 1. November 2020 unterstützt Tobias Bülte als neues Team-Mitglied die Gruppe insbesondere bei der Migration der Alma-Daten nach lobid sowie bei der Integration der OERSI Daten.

## 12. Open Access

Unter Konsortialführung der Universität Duisburg-Essen wurde im Programmausschuss der Digitalen Hochschule NRW (DH.NRW) der Antrag zum Aufbau einer Landesinitiative Open Access (oa.nrw) eingereicht. Neben der konsortialführenden Universität sind 14 weitere Hochschulen sowie das hbz an der Antragsstellung beteiligt. Das hbz engagiert sich insbesondere im Bereich der Open-Access-Infrastruktur. Ziel des Antrags oa.nrw ist der Aufbau eines bedarfsgerechten Serviceportfolios aus zentralen Infrastrukturdienstleistungen in Verbindung mit Beratungs-, Informations- und Vernetzungsangeboten. Die Landesinitiative soll zudem die Akzeptanz und Nutzung von Open Access im Wissenschaftsbetrieb fördern und die politische Verankerung des Themas an Hochschulen stärken.

### a. Projekt NOAH

An dem Projekt „Nachweis von Open-Access-Inhalten an Hochschulen in NRW“ (NOAH) sind neben dem hbz auch Hochschulbibliotheken des Landes sowie externe Firmen beteiligt.

Das zentrale, zeitgemäße und innovative Portal [noah.nrw](http://noah.nrw) soll das Open-Access-Datenmaterial anschaulich präsentieren. Ein Mehrwert für Studierende und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ist die komfortable Volltextsuche über alle in noah.nrw befindlichen Datenbestände.

Über die Integration von Datenbeständen hinaus werden neue Mandanten in die vom hbz betriebene Infrastruktur scantoweb hosted by hbz integriert, die ihre Digitalisate dann direkt in noah.nrw einbringen können.



Kurz vor Weihnachten 2020 ist die Beta-Version des Portals noah.nrw mit den Daten der Universitätsbibliotheken Paderborn, Siegen und Wuppertal online gegangen. Weitere Open-Access-Datenbestände werden demnächst über dieses Portal verfügbar sein.

**b. Fachrepositorium Lebenswissenschaften powered by to.science**

Mit der vom hbz entwickelten to.science-Softwaresuite konnten für das Fachrepositorium Lebenswissenschaften weitere wichtige Funktionen für die Integration von Forschungsdaten implementiert werden. Das an der Universität Bielefeld angesiedelte Center for Biotechnology (CeBiTec) sowie das Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung (HZI) liefern bereits Forschungsdatensätze in das Fachrepositorium ein. Mit den neuen Funktionen erlaubt to.science nun den Upload und die Anzeige von deutlich größeren Dateien, die in Forschungsdatensätzen regelmäßig vorkommen. Weiterhin wurden neue Features für komplexere Dateistrukturen mit Unterpfeilen und Überordnungen entwickelt.

**c. DOI-Konsortium**

Mit Beginn des Jahres startete das durch das hbz initiierte und durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen geförderte DOI-Konsortium NRW. Unter der Konsortialführung des hbz sichern sich die NRW-Hochschulen mit einem landeseigenen DOI-Konsortium einen etablierten Dienst für die digitale Wissenschaft. Digital Object Identifier (DOI) ermöglichen eine dauerhafte und international eindeutige Zitierbarkeit von wissenschaftlichen Publikationen. Zum jetzigen Zeitpunkt sind bereits ein Drittel der Hochschulen des Landes dem Konsortium beigetreten und 23 Repositorien von 17 Hochschulen im Produktivbetrieb. Die Teilnahme am Konsortium steht weiterhin allen Hochschulen des Landes offen.

**d. OPUS**

Mit der Musikhochschule Detmold und dem Fachinformationszentrum der Bundeswehr in Bonn gewann das hbz zwei Neukunden für das OPUS-Hosting. In beiden Fällen wurde das vom hbz angebotene Repository-Hosting zusammen mit dem DOI-Service angenommen, der ein sinnvolles Komplementärangebot für Open-Access-Angebote wie OPUS darstellt.

**13. Langzeitverfügbarkeit**

**a. Landesinitiative lzv.nrw**

Im Konsortium mit der Universität zu Köln und der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster reichte das hbz als Konsor-

tialführer im Januar den Antrag zum Aufbau einer Landesinitiative.nrw bei der Digitalen Hochschule NRW (DH.NRW) ein. Der Antrag stellt zugleich das Ergebnis des Vorprojekts „Kooperationsvorhaben Langzeitverfügbarkeit“ dar, welches in enger Abstimmung mit den bibliothekarischen Arbeitsgemeinschaften und der Arbeitsgemeinschaft Informationsinfrastrukturen der DH.NRW die Bedarfe der Hochschulen ermittelte und ein ganzheitliches Konzept erarbeitete. Ziel der Landesinitiative ist die Bereitstellung einer für alle Hochschulen nutzbaren Lösung zur organisatorischen und funktionellen Umsetzung der Langzeitverfügbarkeit (LZV) in Nordrhein-Westfalen. Diese ist zugleich essentieller Baustein der Digitalisierungsoffensive des Landes und kann die LZV-Bedarfe weiterer DH-Projekte komplementär adressieren. Darüber hinaus wird im Konsortium die Weiterentwicklung der LZV-Infrastruktur vorangetrieben, um die technisch komplexe Ausgangssituation und die Heterogenität der Ausgangsmaterialien in kohärente Daten- und Organisationsstrukturen zu überführen. Die Entwicklung softwaregestützter Standardisierungsverfahren im Sinne eines Digital Curation Managements dient hierbei insbesondere der vereinfachten Nutzung der LZV-Infrastruktur. Der Vorstand der DH.NRW wird am 26. März 2021 über den eingereichten Antrag entscheiden.

**b. Langzeitverfügbarkeit (LZV) an Hochschulen**

Am 27. Januar fand die zweite LZV-Werkstatt NRW statt. Diesmal erarbeitete das hbz gemeinsam mit seinen Partnern Nutzungsmöglichkeiten von Schnittstellentechnologien wie OAI-PMH, SRU, SOAP und REST im Kontext von Rosetta. Die praxisnahe Aufbereitung des Themas „Schnittstellentechnologien im Rosetta-Kontext“ steht den Rosetta-Partnern des hbz im exklusiven Wiki-Bereich dauerhaft zur Verfügung. Am 28. April wird die dritte Ausgabe der LZV-Werkstatt stattfinden. Hierbei wird das hbz das Thema „Metadaten und Langzeitverfügbarkeit“ für die Hochschulbibliotheken näher beleuchten.



*Einladung zur LZV-Werkstatt des Teams Rosetta*

Im Februar erfolgte der Umstieg der Rosetta-Sandbox auf die neue Vollversion 7. Mit Version 7 stehen den Rosetta-Partnern



neue Funktionalitäten wie eine REST-API für bestimmte Funktionen zur Verfügung. In Zusammenarbeit mit Hochschulen aus Wuppertal, Düsseldorf, Dortmund, Köln und Münster wurden weitere Anwendungsfälle bei der Materialeinlieferung spezifiziert.

Das Team Rosetta des hbz ist international in der Nutzercommunity vernetzt und nahm in diesem Kontext an virtuellen Meetings der Delivery and Integrations Working Group teil. Die Rosetta User Group traf sich seit November außerdem in der Digital Preservation- und Format Library Working Group.

Als Reaktion auf eine bekannt gewordene Sicherheitslücke in UNIX-Systemen wurden sowohl Testsystem als auch Produktionssystem von Rosetta mit neuen Red-Hat-Betriebssystem-Updates versehen.

#### **c. edoweb powered by to.science**

Ebenso wie für das Fachrepositorium Lebenswissenschaften wurde die hbz-eigene Softwaresuite to.science auch für das Produkt edoweb funktional erweitert. Mit der Separierung des Backends vom Website Gathering begann eine logische Trennung zwischen zwei Funktionsbereichen, die sich vorteilhaft auf die rechenintensive Website-Archivierung auswirken wird. Im Bereich der Suchmaschinentechologie wurde der Suchindex neu aufgebaut, um Performance-Probleme zu beheben. Die Neuindexierung selbst konnte verbessert werden, seit sie auf Basis von Fedora an Stelle von Elasticsearch durchgeführt wird. Auch bisher fehlende Objekte konnten auf diese Weise indexiert werden. Weitere Ressourcen flossen in die Nachregistrierung von URNs sowie in das Monitoring von Webschnitten mittels eines Crawl-Reports ein.

#### **d. nestor-Aktivitäten**

Die vom hbz geleitete AG Personal Digital Archiving (PDA) konzipierte und erstellte zusammen mit der Deutschen Nationalbibliothek ein Poster. Es kann in Veranstaltungen zum Thema Digitale Langzeitverfügbarkeit eingesetzt werden oder in Einrichtungen, die für das Thema sensibilisieren möchten. nestor reichte dieses Poster als Beitrag für den Bibliothekartag 2021 in Bremen ein.

Auf der Website [meinDigitalesArchiv.de](http://meinDigitalesArchiv.de) veröffentlichte die AG die erste Challenge einer Reihe sogenannter „15-Minuten-Challenges“. Die Challenges sollen einen niedrigschwelligen Einstieg in die Praxis des Personal Digital Archiving fördern. Weiterhin begleitet die AG PDA derzeit eine Abschlussarbeit an der TH Köln zum Thema Personal Digital Archiving. Auf diese Weise bleibt das hbz als potenzieller Arbeitgeber für Absolventinnen und Absolventen der Informationswissenschaften sichtbar.

#### **14. Marketing**

Die zum zwölften Mal gemeinsam von hbz und ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft ausgerichtete „Semantic Web in Libraries Conference“ (SWIB) fand vom 23. bis 27. November 2020 komplett digital statt. Die täglichen Zeitfenster der digitalen SWIB waren so gewählt, dass sich möglichst viele Teilnehmende aus unterschiedlichen Zeitzonen zuschalten konnten. Rund 450 Linked-Open-Data-Expertinnen und -Experten aus 57 Ländern trafen sich auf dieser Basis zum Austausch. Zusätzlich folgten weitere Interessierte dem Livestream.

Die Videomitschnitte und die Präsentationen der Veranstaltung sind im [Programm der SWIB-Website](#) verlinkt und darüber online abrufbar.